

Pressemitteilung der München-Liste vom 23.02.2020:

Kritik: 5x Sündenfall der Stadt München beim Denkmalschutz

Forderungen: 8 konkrete Maßnahmen im Denkmal- und Ensembleschutz

„Die Münchner Bauwelt macht selbst vor denkmalgeschützten Gebäuden, unserer Kulturerbe, nicht Halt“, sagt die 'Ur-Münchnerin' und Stadtratskandidatin Claudia Kaiser-Kowalew, die sich bei der München-Liste besonders für den Denkmalschutz einsetzt und bei der ‚Initiative Dorfkernensemble Forstenried‘ für einen originalgetreuen, denkmalgerechten Erhalt des Bauernhofensembles Derzbachhof von 1751 kämpft.

„Die Bürger haben ein Recht auf Erhalt ihres Kulturerbes. Denkmäler sind ein Allgemeingut, das wir unbedingt schützen müssen!“

„Es scheint, dass die Investoren nun die Denkmäler für sich entdeckt haben.“ Als Münchnerin in der 5. Generation trifft Claudia Kaiser-Kowalew das Verschwinden schöner, alter Häuser sehr. Allzu oft fallen sie Investoren zum Opfer, für die Baudenkmäler nur im Weg stehen.

Typische und erhaltenswerte Gebäude werden durch geschichts- und gesichtslose Gebäude ersetzt. Immer wieder werden Ensembles verkleinert statt erweitert, schützenswerte Gebäude nicht unter Denkmalschutz gestellt. Denkmäler werden entstellt und bis zur Unkenntlichkeit umgebaut und überformt.

Scheinbar stehen auch die Denkmalbehörden, wie auch andere Bereiche im Bauwesen, unter dem immensen Druck der Investoren. Anders kann man sich die völlig unverständlichen Genehmigungspraktiken der Denkmalbehörden der UDB (= untere Denkmalbehörde der Stadt) und des Blfd (=Landesamt für Denkmalpflege) nicht erklären.“

Zu viele alte wertvolle Gebäude sind schon der zu laschen Auslegung der Denkmalschutzgesetze durch die Denkmalbehörden zum Opfer gefallen.

Zu nennen sind hier z.B.:

1. Das Schusterbauernhaus in Riem, das größtenteils mit Beton ausgegossen und damit völlig entstellt wurde.

2. Auch die Villa in der Kolbergerstr.5 in Bogenhausen gibt es nicht mehr, nachdem die Stadt den Prozess mit dem Investor verloren hat und eine Abrissgenehmigung erteilt wurde.

3. Aktuell steht der Derzbachhof in Forstenried, das älteste Bauernhaus von München, aus dem Jahre 1751 im Visier eines Investors. Hier wurde Ende des Jahres 2019 ein Bauantrag gestellt. Sollte dieser genehmigt werden, werden Stall und Stadl völlig entkernt und zu Wohnungen umgebaut, der originalgetreu erhaltene Wohnteil soll bis zur Unkenntlichkeit umgebaut und modernisiert werden und im historischen Bauerngarten soll massiv nachverdichtet werden.

Dies ist besonders zu bedauern, da es sich um das letzte, derartig vollständige Bauernhofensemble im Stadtbereich München handelt. Besonders tragisch auch: Die völlig intakte Kornkammer im 1. Stock mit den original erhaltenen Holzschütten soll entfernt und zu einem Bad umgebaut werden. Die Behörden haben signalisiert, dass dies alles genehmigungsfähig sei.

4. In der Sichtachse von Schloß Nymphenburg sollen 150m-Türme entstehen. Der Nordflügel des Schlosses soll abgerissen werden. Hier soll für das Museum Mensch und Natur ein völlig unpassender, moderner Neubau entstehen, der keinerlei Rücksicht auf das Schlossensemble nimmt.

5. Ganz aktuell gefährdet ist die Gesamtheit des Laimer Schloßs: Hier soll eine Parkgarage für Autos in den wunderschönen Garten gebaut werden. Und wie so oft, durften das die ehemaligen Eigentümer nicht. Kaum ist aber ein Investor zugange, ist fast alles möglich!

Position der München-Liste

Die Bürger haben ein Recht auf Erhalt ihres Kulturerbes. Denkmäler sind ein Allgemeingut, das es unbedingt zu schützen gilt. Der Denkmalschutz muss wieder in den Mittelpunkt gestellt werden und nicht der Investorenschutz. Hier geht es um höhere Werte als um Geld.

Forderungen der München-Liste

Wir fordern:

- 1) Denkmäler bewahren, Denkmal- und Ensembleschutz ausweiten und streng umsetzen!
- 2) Es müssen viel mehr Gebäude unter Denkmal- oder Ensembleschutz gestellt werden.

Aktuell besonders tragisch: Die Villa des so genannten Kakteen-Kaisers (Heinrich Kaiser) in Nymphenburg darf abgerissen werden, weil sie unverständlicherweise nicht in die Denkmalliste aufgenommen wurde.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/nymphenburg-rettungsversuch-fuer-die-kakteen-villa-1.4299977>

- 3) Eigentümer oder Erbgemeinschaften von Denkmälern haben es schwer. Ein Denkmal kann zur Last werden. Schnell ist man mit dem denkmalgerechten Erhalt nicht nur finanziell überfordert. Sie müssen umfassend unterstützt und beraten werden.
- 4) Auch müssen Städte und Gemeinden ein Vorkaufsrecht erhalten und dieses auch zwingend ausüben, um den Erhalt zu sichern. Andernfalls sind Denkmäler schutzlos den Gesetzen des Marktes ausgesetzt und werden zum Spielball von Investoren.
- 5) Ein Vorkaufsrecht der Städte und Gemeinden muss, wie in anderen Bundesländern, auch in Bayern gesetzlich geregelt werden.
- 6) Die Befreiung von der Erbschafts- und Grunderwerbsteuer bei Baudenkmalern wurde 2009 abgeschafft. Das muss dringend rückgängig gemacht werden.
- 7) Denkmäler sind Identität und Heimat stiftend und unbedingt zu schützen. Wie anders sollte Denkmalschutz denn sonst zu verstehen sein? Der Denkmalschutz muss für den Bürger mit einer Popularklage einzufordern sein. Bisher ist das nicht möglich.
- 8) Wir brauchen insgesamt einen Ortsbildschutz, der besagt, dass auch nicht denkmalgeschützte intakte Häuser nicht abgerissen werden dürfen. Damit könnte man auch schöne Villen in Gartenstädten oder typische Münchner Stadthäuser und Wirtschaften schützen.

Was hat die Stadt seit 2014 gemacht?

„Sie gibt Ohnmacht vor, fürchtet sich vor Prozessen. Sie geht vor Investoreninteressen in die Knie“, sagt Claudia Kaiser. Am Derzbachhof hat sie auf das Vorkaufsrecht verzichtet, um den Weg freizumachen für einen Investor, gegen den sie kurz zuvor den Prozess um die Kolbergerstr. 5, verloren hat!

Viele Häuser wurden unverständlicherweise gar nicht in die Denkmalliste aufgenommen. Erst auf Druck engagierter Bürger konnte z.B. die Agnes-Str. 48 in Schwabing, die schon komplett entmietet war, vor dem Abriss gerettet werden. Ebenso wird noch um die Wilhelmstr. 27 in Schwabing gekämpft. Das im Ensemble stehende Haus in der Wagnerstr. 1 konnte vom Abriss verschont werden. Die Mohr-Villa Unterföhring konnte nur mit massiven Druck durch die Bürger gerettet werden und ist heute ein Kulturzentrum. Sie befindet sich im Eigentum der Stadt.

Die Münchnerinnen und Münchner können scheinbar nur noch wählen, ob sie ihre Denkmäler

- durch illegalen Abriss (Uhrmacherhäusl in Giesing),
- durch Genehmigung der Denkmalbehörden (Schusterbauernhaus in Riem)
- durch Richterspruch (Kolbergerstr. 5, Bogenhausen) oder
- durch Ablehnung der Aufnahme in die Denkmalliste (Kakteenvilla) verlieren.

So kann es nicht weitergehen!

Die Stadt hätte auch noch das Instrument der Städtebaulichen Erhaltungssatzung aus dem Baugesetzbuch. Diese wird aber offenbar bewusst nicht angewandt, offenbar weil dies nicht im Interesse der Bauwilligen liegt. Wir setzen uns dafür ein!

München-Liste:

Wir sind eine überparteiliche Wählergruppe, gegründet von engagierten Münchnerinnen und Münchnern, eng verbunden mit vielen Bürgerinitiativen und Vereinen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Heimatstadt lebens- und liebenswert bleibt, wozu auch der Erhalt unserer Grünflächen gehört - und bald wieder für alle Münchner bezahlbar ist. Ein zentrales Ziel der München-Liste ist, den zahlreichen Münchner Bürgerinitiativen endlich Gehör in der Politik zu verschaffen. Jede(r) kann bei uns mitmachen! Wir treten zur Stadtratswahl 2020 an.

Für Rückfragen: Dirk Höpner (Vorstand München-Liste)

Tel: 0171 8975697 presse@muenchen-liste.de ; www.muenchen-liste.de